

BWV 193a

Ihr Häuser des Himmels, ihr scheinenden Lichter

Komponiert: 3. August 1727, Leipzig

Musik: verschollen

Anlass: Namenstag Augustus des I.

1. Arie (Duett): (Der Rath der Götter)

Ihr Häuser des Himmels, ihr scheinenden Lichter
Seyd gebueckt.

Denn Augustus Nahmens-Glänzen

Wird in eure helle Grentzen

Heute heilig eingerückt.

2. Recitativo: (Providentia)

Preisswürdigster August,
du Schmuck der Welt, Du auch des Himmels Lust,

Nun schreib ich Deines Nahmens Ruhm

Als ein der Ewigkeit

Schon längst geweihtes Eigenthum,

Zum Wunder der noch späten Zeit

Und als ein Licht der Nachwelt ein.

Ihr Sterne machet Platz, Augustus soll hinein.

3. Arie: (Providentia)

Nenne deinen August: Gott!

Prange, Rom, mit Spiel und Feste,

Sachsens August ist der Größte,

Weil Sein eigne Lorbern blühn;

Sachsens August ist der Beste,

Denn Sanftmuth und Liebe verewigen Ihn.

4. Rezitativ: (Fama)

O! schöner Tag, o! schöne Blicke,

August lebt; Er blüht im Glücke!

Was aber hat allhier

Das Göttliche Verhängniß für.

Soll ich von Englands Pein

Von Moscau Plagen

Noch ferner sagen?

Nein! Nein!

Der Tag soll heute freudig seyn;

Augustus lebt; Er blüht im Glücke.

5. Arie (Duett): Fama und Providentia

Fama und Providentia: Ich will/Du solt rühmen,
ich will/du solt sagen
Von den angenehmen Tagen,
Wie sich Reich und Land erfreut;

Providentia: Aber von der Seltenheit
Deines Königs Herrlichkeit

Fama und Providentia: Will ich/Sollst du selbst die Sterne fragen.

6. Recitativo: (Fama, Providentia und Salus)

Providentia: So Augustus nicht
An Ruhm und Thaten Seines gleichen,
So soll auch Seiner Jahre Lauff
Ein unerhörtes Ziel erreichen.

Fama: So recht! Und ob ich zwar
Bey nahe gantz und gar
Durch Seines Lobes Wunder-Dinge
Mich heiser oder müde singe,
So kann mir doch
Nichts süßer fallen,
Als lange lange noch
Von Seinem Ruhm zu schallen.

Providentia:
Sein Bild, Sein heilig Angesicht
Häng' ich im Saal der Götter auf,
Damit Sein Leben auf der Erden
Von dem Verfall der Zeit
Kann desto mehr geschützt werden.

Salus: So soll die Grenzens Müdigkeit
Noch täglich frischer Quellen haben,
Mit unerschöpfften Heyl und Lust,
Die königliche Brust,
Das edelste der Welt, zu laben.

7. Arie: (Salus)

Herr! so groß als Dein Erhöhen
Pflantz ich auch Dein Wohlergehen
Ewigem Gedeyen ein.
Deine Krafft will ich erhalten,
Wie die Alder nicht veralten,
Wie die Felsen feste seyn.

8. Recitativo: (Pietas)

Wie bin ich doch ergötzt,
Dass Sachsens Wunsch und Pflicht
Nun der Erhöhung werth geschätzt.
Das uns erfreute Licht
Erregt im Lande Jubel-Lieder,
Der König lebt. Er stärckt Sich wieder!
Der Himmel will, Er soll unsterblich seyn.
Wohlan! so bauet Freuden-Säulen,
Und weyhet Andachts-Tempel ein,
Dem Könige die Ehre der Vergötterung
Noch lebend zu ertheilen.

9. Arie: (Pietas)

Sachsen, komm zum Opfer-Heerd,
Lass den Weyrauch lieblich brennen,
Dass Sein Hertze mög' erkennen,
Dass du Seines Glanzes werth.

10. Rezitativ: (Pietas)

Doch wozu wollen wir viel Tempel bauen?
So viel Dir, Mildester August,
An Unterthanen ist bewusst,
So viel wirst Du auch Hertzen schauen,
Die Tempel und Altäre sind,
Von Lieb und Demuth angezündt,
Die heute vor Dein Heyl und Leben
Den Wunsch durch mich an statt des Opffers geben:

11. Arie mit Chor: (Pietas)

Pietas: Himmel, erhöre das bethende Land,
Schütze den König mit mächtiger Hand,
Segne des Gesalbten Nahmen!

Chor: Amen! Amen! Amen!

Pietas: Langes Leben, Fried und Ruh
Setze Seinen Jahren zu;
Und pflge von oben den Fürstlichen Samen!

Chor: Amen! Amen! Amen!

Pietas, Chor: So haben wir güldene Zeiten zu erben,
So scheuen sich selber die Greise zu sterben.